

Saarbrücker Zeitung

[Home](#) > [Saarland](#) > [Saarbrücken](#) > [Landeshauptstadt](#) > [Angeblicher Stimmkauf in Saarbrücken – Partei prüft rechtliche Schritte](#)



SZ+ Nach Bestechungs- und Bestechlichkeitsvorwürfen

Führte Welker „Die Fraktion“ an der Nase herum? – Politiker prüfen rechtliche Schritte

Exklusiv | Saarbrücken · War der angebliche Stimmenkauf nur ein großer Bluff, wie Martin Welker nun behauptet? Sollte das so sein, versteht „Die Fraktion“ keinen Spaß und kündigt an, ihre Anwälte einzuschalten.

02.05.2023 , 14:19 Uhr · 13 Minuten Lesezeit



Martin Welker spricht im Bezug auf einen angeblichen Stimmenkauf im Saarbrücker Stadtrat von einem Bluff.

Foto: BeckerBredel



Von **Matthias Zimmermann**
Online-Redakteur

Mit 800 Euro geschmiert, damit zwei Mitglieder der Stadtratsfraktion „Die Fraktion“ für eine erweiterte Fußgängerzone in Saarbrücken stimmen? Wegen dieses Vorwurfs ermittelt die Staatsanwaltschaft Saarbrücken. Es geht um den Verdacht der Bestechung und der Bestechlichkeit. Deswegen ließ die Ermittlungsbehörde bereits die Büros und die Wohnungen der beschuldigten Politiker durchsuchen.

Wollte geschasster GIU-Chef zwei Stadtratsmitglieder foppen?

So will die Behörde herausfinden, ob sich Michael Franke und Sven Sonnhalter kaufen ließen. Sie sind Mitglieder der Fraktion „Die Fraktion“, der Spaßpartei „Die Partei“. Demnach könnten sie von Martin Welker das Geld bekommen haben. Der war da noch Chef der städtischen Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung (GIU), wurde aber geschasst.

Wegen dieser angeblichen Zahlung an die beiden Politiker lassen diese nun „rechtliche Schritte“ gegen Welker prüfen. Das teilte eine Fraktionssprecherin auf SZ-Anfrage mit. Genauer gesagt: Sie wollen wissen, ob was an Welkers neuer Darstellung dran ist, dass er die ganze Story nur öffentlichkeitswirksam erfunden hat, um Franke und Sonnhalter eins auszuwischen.

Zuletzt aktualisiert: 02.04.2025

Politiker schalten ihre Anwälte gegen Welker ein

Das zumindest hatte er am Montag, 1. Mai, behauptet. Aus Wut über permanente Hänseleien der beiden ihm gegenüber auch im fraktionseigenen Organ „Uwe“ habe er das getan. Er habe absichtlich die Nachricht gestreut, die Stadtratsmitglieder von „Die Fraktion“ mit Geld geködert zu haben, um für das Fußgängerzonen-Projekt zu stimmen.

Michael Franke, „Die Fraktion“.

Foto: BeckerBredel

Das könnte nun ein weiteres juristisches Nachspiel für den einstigen Saarbrücker Wirtschaftsförderer nach sich ziehen. „Herr Franke und Herr Sonnhalter haben ihre Anwälte eingeschaltet“, heißt es am Dienstag dazu. Denn der Vorwurf, sich bestechen gelassen zu haben, sorgte für Durchsuchungen bei den Stadtverordneten. Und dies sei ein erheblicher Eingriff in die Privatsphäre – erst recht, wenn dieser auf einer frei erfundenen Geschichte fuße. Womöglich könnte es in diesem Zusammenhang um üble Nachrede, um Verleumdung gehen.

Trotz Beteuerung, alles nur erfunden zu haben, ist Welker wohl seinen Job los

Noch sei das Ergebnis dieser anwaltschaftlichen Prüfung noch im Anfangsstadium und völlig offen. Ungeachtet dessen ermittelt die Staatsanwaltschaft weiter wegen „Bestechung/Bestechlichkeit von Mitgliedern einer Volksvertretung“ gegen alle drei Beteiligten. Auch nach Welkers jüngster Beteuerung, dass nichts an der Geschichte dran sei.

SZ+ „Muss mich nicht durch den Dreck ziehen lassen“

Nun doch alles nur erfunden? – Welker schildert seine Version zum angeblichen Stimmenkauf in Saarbrücken

Einstimmiges Votum im Aufsichtsrat

Fristlose Kündigung für GIU-Chef Martin Welker

Spätestens dieser staatsanwaltschaftliche Vorwurf kostet ihn wohl seinen Job bei der GIU. Deren Aufsichtsrat hatte ihn bereits im November aus dem Amt rauhauen wollen. Grund damals: Korruptionsvorwürfe. Damals gelang dies dem Gremium nicht. Obwohl Steuerfahnder einen Geldkoffer beim ihm zuhause mit 389 000 Euro entdeckt hatten. Dieses Geld sollte Welker von einem Geschäftsmann erhalten haben.

Ende vergangenen Jahres stellte der Aufsichtsrat den GIU-Chef frei. Freitag vergangener Woche nun empfahl er die fristlose Kündigung und das trotz Welkers Erklärung, dass der mit der Geschichte um 800 Euro „Die Fraktion“ nur foppen wollte.



Verschenken sie diesen Artikel an andere, die sich für das Thema interessieren. Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

[Link kopieren](#)